

## Hus der Umgegend.

.d. Erbenheim, 28. Rob. Den Reigen ber biefigen Binrerberanftaltungen wird ber Gefangverein "Gemitlidfeit" mit seinem am 10. Dezember b. 3. im Gafthaus "Bum Engel" statifindenden Rongert eröffnen. Der Chor, unter Leitung des herrn hermann Stillger-Biesbaden stehend, bringt noch dem sorgfältig ansgewählten Programm solgende Kompo-fitionen zum Bortrog: "Die Nacht" von Jr. Schubert, "Tief ist die Mühle verschneit" von Botberuth, "Wie bab ich sie ge-liebt" von Möhring, sowie einige Bolfslieder. Im übrigen folgen Couplets, Ductte, Tergette und ein Gesamtspiel. Rach Sching bes Rongertes findet ein Ball ftatt. Die Rapelle bes 117. Infanterierregiments wird ebenfalls ihr beftes jum Gelingen bes Abende beitragen.

§ Wider, 28. Dov. Am verfloffenen Camstog abend beransaltete der hiefige Kriegerverein "Germania" zu Ebren seines Kumeraden Berrn Josef Baumann, zu bessen 60. Geburistog und 30jährigem Jubilaum als Borstandsmitglied des Bereins einen Biertom mers. Dem Jubilar und Geburtstogskind wurden von Seiten des Bereins unter Ueberreichung einer funftvoll ausgearbeiteten Ehrentafel bie berglichften Bludwuniche bergebrodt. Un bemfelben Toge feierte ber Mafdinenichloffer

herr Jafob Beder fein 40jabriges Arbeitsjubilaum. herr Beder arbeitet in ber Majchinemverfftatte ber Rgl. Eisenbahn in Raftel und ift wegen feiner Tuchtigfeit und bieberen Charaftere nicht allein von ben Borgefegten, fonbern auch bon feinen Mitarbeitern allgemein geachtet und beliebt. Muber einem hubiden Diplom und goldenem Erinnerungsabzeichen in Gestalt eines fliegenden Rabes wurde bem Indiat von der Babnbeborbe nach ein numbaftes Geldgeschent zureil. — Am Camstag, 25. November (Ratbarinentag), feierte Bider fein Rirdenpatronsfest. Wie alljährlich nahmen wieber eine Angahl auswärtige Geiftliche an Diefem Jefte teil. Salb 10 Uhr murbe ein Levitenamt zelebriert.

::: Langenichwalbach, 28. Rov. Bei ber geftrigen Ergan. sungsmahl ber Stadtverordneten waren bon 361 Babibe-rechtigten ber 3. Klaffe 137 erichienen. Es erhielten Rubolt Kanth 90 Ctimmen, Wilh. Schmidt 129 und Bb. Chr. Diefenbach 56 Stimmen. Die beiben ausscheibenden herren Ruc Raut und Wiff. Comibt find wiebergewählt. Bon ber 2. 216teilung waren bon 57 Bahlberechtigten 35 erichienen. Es er-bielten Stimmen bie Derren Aug. Bagner 27, fr. Wagner I 30 und Affred Berber 11 Stimmen. Die ausicheidenben Berren Aug. Wogner und Fr. Wogner I find somit wiedergewählt. Bon ber 1. Abteilung waren von 16 Wahlberechtigten 8 erichienen. Es erhielten Dr. E. Fridhöffer 8 und Dr. Jahn 8 Stimmen. Die beiben aussicheidenben Berren find einstimmig wiebergewählt; an Stelle bes von bier bergogenen herrn Carl Bolger wurde bei ber gleichzeitig ftattgehabten Erfanwahl Berr Guften Beder neugewählt.

Künstlerische Photographie.

Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 9763



Strafkammer - Sigung vom 28. November.

Gin robes Gubjeft

icheint ber Maurer Beinrich Lauer aus Igftabe gu fein. Gelegentlich eines Richtsefes feierte er mit feinen Arbeitstollegen bei Bier und Zigarren. Balb fam es jeboch ju Stantereien wegen ber Berteilung ber Bigarren, auch wollte ber Ungeflogte nach Eding ber Beier ben Ban nicht berlaffen. Gin Sanblanger, melder in ber beften Beije versuchte, ibn nach Saufe ju bringen, erhielt bon bem renitenten Subjeft einen 21/2 Bentimeter tiefen Stich in bie Bruft, einen weiteren in Die Sand, movon ber Berlette einen fteifen Singer bavongetragen bot. Das Urteil lautete auf 1 3abr Gefangnis, ba ber Angellagte noch nicht vorbestraft war. Beanfragt maren 1 Sahr und 3 Monate.



# loerware

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. Fritz Lelaman Jaweller, Langgasse 3. Telefon No. 3143, Reparaturen. Neuarheiten

# Liebhaber einer gutenTasseTee bevorzugen

bekannt und beliebt durch seine

hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit.

In Wiesbaden und Umgebung in ca. 500 Verkaufsstellen fäuflich, in welchen auch Engel's Kaffee-Röstverfahren: "Patent Sirocco" zu haben ist.

Verkaufsstellen kenntlich durch meine Plakate.

Preise you

Engel's Tee in 1 , 1 , und 1 o Pfd.-Pack

No. 1 Haushaltungst e 2.50 Familien-Tee Frühstücks-Tee Russische Mischung Gesellschafts-Tee 4,50

Kaiser-Mischung

6 00 Karawanen-les Mandarinon-Tee Gratis-Proben

5.00

Hoffieferant,

Hauptgeschäft:

12 Taunusstrasse 12. Filiale:

2 Wilhelmstrasse 2. Ecke Rheinstrasse.



Besonders zu empfehlen; Engel's Gesellachaits-Tea per Pfund M. 4 .- .

Besonders zu empfehlen:

Eagel's Familien-Tee

per Pfund M. 2.50.

Um selion jetzt für die im Januar eintreffenden Neuheiten Raum zu schaffen, verkaufe eine Anzahl

Schlafzimmer, Salons, Herrenzimmer u. Buffets

Alle Suchen sind gemlissigt moderner Richtung und in bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. Gegr. 1871.

Argosy-, Esmarch-, Endwell-, Guiot-, Cerusker - Träger. Hosenträger als Geradehalter eingerichtet, o selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17. Malgfaffectrinter
und folde, die es werden wollen, follten beim Ginlauf von Malgfoffer

nicht allein auf bas Bilbnis Aneippe, fonbern gang befonbers auch barauf bedacht fein. Atle nur friiche Bare, wie folder burch beretten Begun und flotten Abfat im Auripp Daus, 59 Rheinftraff: 39, ju haben ift.

# Praktischer Wegweiser für

Alle,

die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen. Prospekt gratis und franko

Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung Leipzig.

Grosse Freuder

Gias - Christbaumschmuck 

Thiele & Greiner, Hofiteferanten, Lauscha (S. M.)
Merhachte Murteueung Ihrer Mei, ber Kallerin und abnehm, wie
dere net Gebe der Bran Ardupringe. in den Schwedern n. Reiwegen,
eingliedige, kondige Lieferung an den Natherl. Gol.
Gebert Berierdheit der Arniche mir igener Golibeltiaftertimmen,
gun den machenarit eingraufigenen Dandheiten unr auf bigerder
Arniche der der der Berierdheiten bei Begeber

ges. Bricht. Muguft Anert, Marfucuficden.

Garantiert reinen Monigkuchen

Brot: und Feinbäckerei

F. Zimmermann, Morinitrafie 40. Icl. 2154.

Wiefreifder Mafdinenberrieb. NR, Bieberverfaufe erhalten Rabatt,

> Waschen Sie noch nach alter. Methode

mit Hand und Waschbrett? Lassen Sie es,

denn mesere Haushaltungswaschmaschine "Dampfwascher" wascht in "/2 Tage ao viel wie eine
Waschfran in 2 Tagen und gebraucht nur wenig
Seife. Sie kann auf jeden Küchenherd gestellt
und von einem Kinde gedreht werden. — Vertreter gesucht.
Wäschemangeln.

Weingmaschinen.

Würfel & Neuhaus, Bochum in Westfalen.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeber Große ale Spezialitat

menacr Wiesbadener Emaillier-Werk, maner.



nr. 280%

Tonnerftag, Den 30. Robember 1905.

20. Jahrgang

# Gesühnt.

Roman von Mrs. Lovett Cameron. Einzige autorisirte Bearbeitung. (Machdrud verboten.)

Fortfegung.

"D, was würde ich nicht barum geben, ein einziges Wen-schenfind zu erblicken, bas ich in der Heimat gesannt," bachte sie seufzend, und soft im selben Augenblicke schon ging ihr Wunsch in Erfüllung. Gie erblidte eine Berfonlichteit, beren Buge ihr icon bon gu Saufe mobibefannt.

Robert Anderson schritt am Arme eines Freundes jo nahe an ihr vorüber, daß sie sast im Stande gewesen wäre, En mit der Spike ihres Sonnenschirmes zu berühren, aber er sah nicht nach ihrer Richtung bin und bemerfte fie folglich auch nicht.

Mirh wirbe am liebsten geweint haben, so bitter fühlte

fie fich enttäuscht.

"D, Tante Newburn —" rief sie, "ba ist gerabe ein Herr vorüber gegangen, ben ich zu Hause sehr gut kannte, aber er soh mich nicht. Tarf ich ihm nachgeben, ihn einholen, ihn be-

Einem herrn nachgeben, Du grundgutiger Simmel! Rind, was fällt Dir ein? Junge Damen gehen ben Serren nicht nach, sie miffen warten, bis bas Umgefehrte geschicht."

"Alber Lante, er bat mich ja nicht gesehen, er sprach mit seinem Freunde. Ach, Du lieber Simmel," sügte sie nieber-geschlogen hinzu, "jest ist er freilich schon zu weit sort, als daß ich ihn einholen könnte!"

Die alte Dame blidte fie befrembet an.

Bift Du mit biefem herrn fehr befreundet, mein Rind?"

fragie sie mit eiwas seltsamen Läckeln.
"Mit Herrn Anderson? D nein," lautete die bollständig unbesangene Entgegnung. "Es ware nur so nett, wieder ein-mal mit einer Menschensecle sprechen du können, die man du Saufe gefannt bat.

Rach furgem leberlegen fprach bie Brafin mit unterbrudtem

"Falls ber Herr wieber bes Weges babertommt, will ich huften, wenn er an uns vorübergeht. Bielleicht fällt ihm bas auf. Sieht er uns nur, tommt auf uns zu, bann fannft Du ibn mir vorstellen, woburch fich mir bie Möglichkeit bietet, ibn aufguforbern, bag er uns nach Saufe begleite, um mit uns bas Gobefrubfind einzunehmen. Das ift fürs erfte alles, was fich

Mirn bantie ihrer Tante, aber nicht mit absonderlicher Barme. Sie wurde recht gerne ein paar Borte mit Anderson gefprocen baben, aber bag er gleich jum Gabelfrühftud eingelaben werben follte, buntte ihr zu viel bes Guten. "Ueberdies," fogte fie fich, "trifft er bann höchstens mit jenem hocht wiberwärtigen Baron Morton zusammen und fühlt sich zweifelsohne berjucht, mit ihm einen Streit anzusangen, was man ihm wahrlich nicht übel nehmen fonnte, und zeigt fich baburch nicht bon feiner beften Geite."

Nach einer kleinen Weile kom Anderson wieder des Weges baber, diesesmal allein und, ba Miry ihn der Tante schon von weitem zeigte, bustete diese tatsächlich im richtigen Augenblick, und zwar so laut, daß sie wirklich die allgemeine Ausmerksam-leit auf sich zog, Anderson gleich mehreren anderen ausblicke, Miry Trotter fab, die fich vergeblich bemubte, ein Lachen gu unterbruden, und freudig überrofcht auf fie gutam. Er legte babei eine folche Befchleunigung an ben Lag, daß bie Grafin ihr Suften nabesu bebauerte.

"Baronin Trotter, wie geht es Ihnen? Ich wußte nicht, daß Sie in der Stadt seien!"

Und raid batte ber junge Mann auf einem Stuhle an ihrer Ceite Plat genommen.

3d bin gu Befuch bei meiner Tante, barf ich Gie ber Grafin Remburn borftellen?"

Anberson verbengte fich por ber alten Dame und fubr fort,

mit der jungen zu plaudern.
"Wie geht es allen zu Haufe?" fragte er lebhaft. "Wie befindet sich die schöne Edith Abair? Hat die Hocheit schon

ftattgefunden?"

"Nein, am erften Juni! 3ch febre ju biefem Beitpunfte nach Saufe gurud. Naturlich foll ich eine ber Brautjungfern werben. Unmittelbar bor meiner Mbreife nach London labe ich Ebith noch gefeben.

Robert Anderson aber erfundigte fich nicht weiter, wie es Erich Abert Anderson aber erkundigte lich nicht weiter, wie es Edish Adair gehe. Es schien ibn plöglich weit mehr zu interessieren, was Mirh tue und treibe, und er kestsirmte sie mit allen möglichen Fregen. Er wollte wissen, wie ihr London gefalle, was sie bereits geschen und unternoumen, und aus ihren Answorten ersuhr er, daß die Zeit, welche sie im Hause der Tante verdracht, teine bespinders unterhaltende für sie gewesen Weite Recht vielen anderen guten Eigenschaften besaß Robert Anderson aber auch ein vortressliches Herz. Er mochte Mirh gern leiben, sie gesiel ihm immer bester, je mehr er mit ihr vedete, und er fregte sich, ob er, Robert Anderson, nicht etwas dazu beitragen könne, den Ausenthalt des jungen Mädchens in ber Weltstadt etwas heiterer ju gestalten, als bies bis jest ber Fall gewesen fein mochte.

Rach einer Beile erhob fich, die Graien, erflarte, bag es Beit fei, ben ihrer harrenden Wagen au besteigen, um nach ber Stadt gurudgutehren und fragte, ob herr Underson ihnen bas Bergnugen machen wolle, fie gu begleiten, um gemeinsom mit ben Damen bas Gabelfrühftud eingunehmen.

Muf bas angenehmite berührt, leiftete Anderson biefer Auf-Auf das angenehmite berührt, leistete Anderson dieser Aufforderung Folge. Tas war erst der Anjang von der Geichtchte, der Beginn eines Interesses, welches von Tag zu Tag zunehmen und sich steigern sollte. Robert Anderson erschien bald töglich im Hause der Gräsin und gab nie einen abschlägigen Bescheid, wenn diese ihn zu einer Mahlzeit aufforderte. Die aufe alte Lame roch Lunte. Mit einem Senfzer der Ergebung gab sie das Projett, welches sie bezüglich des Barons Morton gestegt, cuf. Tieser sand ihr Haus bald sangweilig und brach einen Besuch ab, die Eräsin aber wendete sich mit Feneresser von von der sie sich über ber neuen fleinen Bergensintrique gu, nachbem fie fich über Underfens Stellung und über feine Ginflinfte auf bas genauefte prienticrt batte

Radruhm. Der Entel mit ber fleinen jechsjährigen Nichte auf bem Schofe blättert jungft in einem illustrierten Buche, in bem bas Bild des großen Kanglers, des Fürsten Bismard, enthalten war. Er frägt die Kleine, auf das Bild weisend, ob sie Bismard tenne: "Nein, aber Papa kepnt ihn", lautet die Antmort.

"Bieso?" entgegnet ber Onkel. "Bapa kauft boch bei Bismard ein?" "Was kauft benn Papa bei Bismard ein?" "Beringe" war die Antwort.

Rheiorifche Frage.

Bater (zu seinem unartigen Sohn): Was soll ich nun mit Dir ansangen? Soll ich Dich gleich gehörig burchhauen? Söhnchen: Frag' boch nicht erst, Bater, Du tust's ja doch!

Wiberiprud.

- Daß Berta ben Gutsbesiger Müller genommen bat?! ... Er ift bod ein gu bummer Menfdy!

- Ja, weißt Du, - bas war halt aud fo eine Bernunft-

Die gute Freundin.

- "Denke nur, liebe Olga, vor acht Tagen lernte ich ben Afficffor kennen und gestern habe ich mich verlobt."

- "Ra, für den Anfang berlobst Du Dich schon gang per-

Alter Matrose (zu seiner Frau): "Käthe, gib mir hente and re Strümpse, . . . die sind led!"

Erflärung.

"Sie: "Bas ift benn bas: "Dberflächenkultur"?" Er: "Benn Du Dich schminfit."

Renommift.

Taufenbmarticeins?"

- "Alber ich bitte Gie, soll ich benn ben ganzen Tag nur Bontnoiennummern aufichreiben!?"

Bon ber Schmiere.

- "Direftor, ich muß barauf bringen, bag mir bie Omelette, bie im britten Alte bes neuen Studes vortommt, and wirklich ferviert wirb!"

"Daraus wird nichtst. . 3ch babe Sie als "Liebhaber"

und nicht als "Bonvivant" engagiert!"

Ahnungsvoll.

Begleiter: "Warum fteigft Du benn mit einem Male vom Pferbe?"

Conntagoreiter: "Om, weißt Du, ich mochte meinem Gaut

zuvorfommen."

Exergierplay-Sperbel.

"Reris, eure Rimmzuge und Aniebengen find ja bie mabren Urmeeffanbale!"

Bahres Beichichten.

Geheimrats Frit besucht jum ersten Male bie Borichule. Rachbem gunadit bie Ramen ber fleinen Schuler vom Lehrer notiert worden sind, wird an einen und den andern die Frage gerichtet, sir welchen Beruf er sich entschieden habe. Fris ant-wortet auf die Frage: "Droschkenlutscher!" Bu Hause ange-kommen wird er von seinen Geschwistern ob dieses seltsamen Emidluffes grundlich ausgelacht. Gang verftort vor Aufreg-ung fommt er am nachften Morgen gleich jum Lehrer gelaufen: "Herr Lehrer, ich habe gestern gesagt, daß ich Droschkenkutscher werben will, geht bas noch gu andern?"

Er feunt fich aus.

"Aber Frangl, was wird Dein Bapa jagen, wenn Du mit ben gerriffenen und bofdmutten Rleibern beimtommft?"

"Das weiß ich schon! Er sogt: "Was wird die Mama

In Berlegenheit.

"Mo, ich soll die Stiefel vom Fürsten pugen, der bei uns logiert, und trau' mi' net d'rauf au spucken!"

Feine Firma.

"Mein Wahlfpruch ist: "Ehrbarkeit vor allem!" So hat mic — beifpielsweise — ein Kunde letthin eine Rechnung zum zwei-ten Mal bezahlt. Was glauben Sie, was ich getan habe? Weinem Kompagnon die Hälfte bavon gegeben!"

Beicheiben.

Honisherr: "Ein paar alte Stiefel wünschen Sie? Be-

Bettler: "Run fo fehr alt brauchen fie ja gerabe nicht gu

Frau eines berühmten Berteibigers: "Ad, Mannchen, ed ist boch ein erhebendes Gefühl, wenn man fo von jedem Lumpen gegrüßt wird!"

Allerbings.

"War ber Geldbriefträger während meiner Abwesenheit

"Grob' bas Gegenteil, Berr Baron - ber Gerichtsvoll-

Gebilbet.

Jurge Frau (beim Mittagessen, für sich): "Wie ungebildet mein Mann sich wieder benimmt! Man mödzte ihm den "Enigge" an den Kopf werfen!"

Bergaloppiert.

Er: "Franlein, ich liebe Gie!" Gie: "Wie viel Moden mögen Gie schon betrogen ba-

Er (begeiftert): "Fraulein, ich schwöre Ihnen, Gie find bie Erste!"

# Bunnur.

Dentliche Bandichrift. Mara: "Weshalb bift Du

denn so schler Laune hente?"

Esser Jede, ich habe da einen Brief von dem jungen Herrn Kritzer empfangen. Aber der schreibt eine so fürchterliche Klaue, daß ich gar nicht entzissern kann, ob es ein Heiratsantrag ist oder ein Frühlingslied oder das Rezept gegen Frostbeulen, das er mir versprochen hatte."

Er verstand sie. Gattin: "Gustav, liebster Mann, in Deinen Augen hast Du heute so etwas von Deinem früheren Liebesfener, so etwas, das mich an die längst verflossenen Tage unserer jungen Liebe erinnert. Du hast doch hoffentlich —" Satte: "Ja, ich habe noch. Wieviel denn? Junfzig oder hundert Mart?"

Französischer Wit. Das Vild der Gattin. Ein Bauer kommt mit seiner Fran zum Photographen. "Herr Maler," sagt er, "ich möchte meine Fran photographieren sassen."— "Schön! Sehen Sie sich, liebe Fran, und machen Sie ein recht freundliches Gesicht. Eins ... zwei ... drei ... Fertig! Sie können das Bild gleich mitnehmen!"— "Ach, ist gar nicht nötig," erwidert der Bauer, "Sie dürsen das Bild ruhig behalten!"— "Ja, warum haben Sie Ihre Fran denn photographieren lassen?"— "Weil ich mal sehen wollte, wie die Alte aussieht, wenn sie ein freundliches Gesicht macht!"— Allteres schänung. Aus meiner Ferienreise sah ich in der die allte aussieht, wenn sie ein freundliches Gesicht macht!"

21 ters schätzung. "Auf meiner Serienreise schicht in der Auwergne eine Fran, die UO Jahre alt war." — "Aicht möglich! Und wie sah sie dem aus?" — "Ich sage Ihnen, sie hatte sich so gut konserviert, daß sie nicht älter aussiah als eine hundert-fünfjährige." — September im Seebad. Der Wirt spricht: "Oh, Barmherzigkeit! gnädiger Herr, gnädige Frau, reisen Sie, bitte, noch nicht ab. Wenn setzt ein Sommergast geht, entschließen sich sofort noch zehn andere zur Abreise. Wievels verlangen pro Cag, mit Wein, um bis jum Ende des Monats hierzubleiben ?"

验

#### Vexirbild.



Wo ift ber Gariner?

fletationsdrud und Berlan der Wiesbadener Berlans-Auftall Emil Bommert in Birbaden. Berantwot lid für die Rebattion Chefrebatteur Moris Chafer, Biesbaben.



27r. 47.

に食用り食の

Donnerstag, den 30. November 1905.

20. Jahrgang.

## Schon Aenuchen.

Gine traurige Ballabe von S. Rabow.

Coon Menuchen liebt Ritter 3vo gar febr, So wie er kann füssen, füßt sonst niemand mehr! Schön Vennchen trisst Ivo im fühlen Hain, Dort tauschen sie Küsse beim Mondenschein! Beim Schein des Mondes schwört immer anf's nen' Graf Ivo icon Mennchen die ewige Treu! Schön Aeunchen frogt Ivo wohl hindert Mal: "Bann führst in Dein Schloß Du mich als Dein Gemahl?" "D warte, schön Aeunchen, der Tag bald erscheint, An dem uns der Himmel für immer vereint!" So wartet schön Aeunchen wohl manches Jahr.

Und führt Graf Ivo sie an den Altar? I wo!!!!

# Humor im Berliner Gerichtofaal.

Gin Familien-Ibyll.

Gin Familien-Etlat wurde burch Richterspruch vorläufig beenbet. Aber bei bem beigblütigen Temperament ber beiben Sauptbeteiligten ist eine Fortsetzung der Feindseligkeiten höchst wahrscheinlich, Fran 3. ist die Schwiegermutter des Friseurs Otto Mahn. Sie hat ihren Schwiegersohn angeklagt wegen Difberdlung und Freiheitsberaubung.

Richter: Es muß ja recht toll bei Ihnen jugegangen fein. Angefl.: Jott, jar nich. Bei mir nich in't Jeringfte. Gehn Ge mal, meine Frau, be leibliche Tochter von die Frau, bon meine beißjeliebie Edwiejermutter, mit die bin id gufamm', orn Berg un eene Geele, bet beeft, wenn meine Schwiejer-bintenbet Berge, benn meine Frau beulte, als ob fie am Spiege fted'te.

Richter: Die Antlage fpricht von Mighandlung und Frei-

heitsberaubung.

Angekl.: Kenn id jar nich, — id werbe mir boch nich an 'ne Frau bajreifen, an meine teure Schwiejermutter nu erft jar nich, benn mo bliebe fonft meine Rinbesliebe?

Richter: Ich verbitte mir, hier spaßbaft sein zu wollen. (Bu Frau B.): Also Sie hörten soeben, Ihr Schwiegersohn beftreitet die ihm zur Last gelegten Bergeben.

Frau 3.: Det ba't mir jleich jedacht. — Erscht hat er meine Dochter umjarnt, bet fojar biefet mein feiblichet Rind mir baleuchnet, se kommt, wenn's se schon mal kommt, in beimlich mit 'ranjesprurgen, imma man uf'n Sops. imma janz

Richter: Na, ha fommt sie boch jedenfalls. — Alfo inwiefern hat Sie Ihr Schwiegersohn gemighandelt.

Frau B.: Wat meine Dochter, bessen Frau is, die is et jewohnt zu Hause jewesen, det Morjens immer 'n disken länger zu schläsen; — wat sollt' se ooch so fried us, de Wirtschaft habe ick vosorcht. Un wie se sich nun mit den Frasöhr vahetrat't hate, da mußte se imma schonst um sechse aus de Vosen. Un wenn se't mal voschlief, dann machte er 'n mächt'sen Kadau. Genmal war ich dei det junge Paar ieder Racht jedlieden, weil ist die det dans de Rosen, wil id bei bet hundewetter, wat jrade in die Nacht war, nich

alleene ju Sauje jehn wollte. Un an ben andern Morjen hore id nu, wie er nebenau um sechsen rum 'ne machtije Lippe risfierte, weil meine Dochter noch nich aus be Federn war. Da jing id benn rin gu't junge Poar, un ba bin id mein' herrn Schwiesersohn jang jeborig ni'n Ropp jefomm', un habe meine Dochter besohlen, jang ftreng besohlen, nu jrabe in't Bette go bleiben

Richter: Das war sehr unrecht von Ihnen! Frau B.: Bat? Det is doch meine Dochter anjejangen. Na, un da nahm mir der Frasöhr bei de Sand un siehrte mir mit Jewalt wieder zurück nach die Stude, in die ich seschasen hatte, dann kam ich aber wieder raus, un da saste er mir an Arm, det id jloobte, id miste 'n andern Dach braun un blau find, et war aber nischt, un so siehrte er mir wieder in die Stube un vaschloß de Düre, det id nich mehr zu meine Dochter ein konnte. Erscht, wie meine Dochter nijestanden war und mit ihr'n Mann svjar janz jemietlich, als ob ja nischt jewesen war, bei't Frühstüde saß, ta holten se mir rin, aber da ha't denn janz jehörig loszewettert, un da schmiß mir der Schwiejersohn mus. Aus But babrieber bin id bei't Krim'nal jejangen.

Der Angeklogte wird freigesprocen. Angekl.: Id danke! Un det meine heißjeliebte Schwiejer-mutter sieht, id habe nischt jejen ihr, dann erlobe id ihr, das Monat zwee Mal zu ihre leibliche Dochter zu tommen, aber't Mont muß fe halten.



### Leicht abgeholfen.

Weingtherlehrling (ber einem Studenten einen Angug bringt): "Mein herr hat aber gesagt, ohne Geld burfe ich ihn nicht ba laffen.

Student: "Dier Junge, haft Du gwangig Bjennig Trint-

gelb, jest fonnft Du ihn alfo ruhig balaffen."

### Ans ber Schule.

"Die hauptjächlichsten schäblichen Pflanzen haben wir jeht besprochen. Weiß vielleicht jemand noch eine? Run Müller?" "Tow spanische Rohr, Herr Lehrer!"

#### Mus Cachien.

Lehrer: "Was ist die Burzel alles Uebels? Wie sagt das Sprichwort? Na? — Gei — Gei —" Alle: "Reile!

### Der Babler und ber Renner.

Menner: Sie fragen mich da so genau über meine Frau aus, das ist gewiß wegen der Steuer?
Bähler: I bewahre, Sie haben da gar nichts zu befürchten. Die Bollszählung bat mit der Steuer nichts zu tun. Ihre Frau kommt als eine unter Millionen in die Statistist und der Jettel wird nochher eingeskampst.

Renner: Geht bos nicht umgefehrt? Bringen Gie lieber ben Beltel in die Statistit und fampfen Gie meine Fran ein!

#### Berliner Sibalgos. (3m Diplomaten-Rinb.)

Bei ber bentigen Beltkonftellation muß bie junge Freund-

ichaft mit Spanien aufs warmste gehegt werben."

— "Ganz meine Anficht. Geben wir heut' Abend dur Diero!"

Freilich brachte fie in Erfahrung, daß er keine fo glänzende Partie fei, wie fie biefelbe für ihre Großnickte gewünscht. Aber er war boch besser, wie so mancher andere. Mirn konnte über-bies nicht hübsch genannt werden, und vielleicht würde sie keine weite Gelegenheit haben, zu beiraten. Man burfte bieje folglich nicht ungenütt borübergeben laffen.

Robert Anderson war ber Sohn eines febr gut situierten Baumwollgrofbanblers aus Manchefter. Die Abnenreihe folglich nicht borbanben, aber ber große Reichtum half über biefen

Mangel hinweg.

Der junge Mann felbft batte in Elon und Cambridge ftu-Er war ein gern gesehener Baft in ben beften Familien, ein hutider Mann und allem Unicheine nach in Miry verliedt. Wenn bie Beirat in bem Saufe ber Grafin Newburn gu Stanbe gebracht werben tonnte, fo glaubte biefe bamit vollfommen gu-

frieben fein ju burfen.

Bei einem fleinen auserlesenen Diner, das die Gräfin in ihrem Palais gab, hatte sie herrn Anderson zu Mirhs Tisch-nachbar bestimmt. Dieser sühlte sich nicht ganz behaglich wegen biefer Bestimmung und wurde reichlich ebenso gern mit einer anberen zu Tafel gegangen sein. Robert hatte bie kleine Taktik ber alten Grafin burchichant und ärgerte fich ein wenig baruber. Er begriff, bag biefe ihm behilflich fein wollte. Das berbroß ibn, ba er feine Angelegenheit gern allein führte, unb die Folge war, daß er tälter und zurückaltender als sonst mit Mirh versehrte und während des größten Teiles der Mahlzeit mit seiner anderen Tischnachbarin, einer fenerrot gefleibeten Dame, forach, die nicht mehr über allzu großen Ueberschuß an Jugend berfügte.

Bum Glud fur Dirn und mobi auch für ibn felbit mar ber Rebefluß jener Dame, bie eine feurige Frauenrechtlerin war, ihm nichts weniger als spmpathijch. Er brach somit bas Gespräch mit ihr verhältnismäßig raich ab und wendete ihr fast ben Ruden, woburch er naturgemäß Mirn fehr gut feben fonnte, bie schweigend ihr Buderwert verzehrte. Gie blidte ihn alsbalb mit fo freundlichem Billtommenslächeln an, baß feine momentane Berftimmung babinfdmand und all feine ärgerlichen Gekanten im Du gerftoben maren. Urmes Rind, mas fonnte benn fie bafür, wenn es ihrer Tante am richtigen Tattgefühl

gebrach!

"Ich bachte schon, Sie hätten es für immer aufgegeben, mit mir zu plaubern," bemerkte sie lächelnb.

"Ich habe von jenem roten Ungeheuer an meiner Seite geratie genug gehört," flüsterte er ihr mit leisem Lachen zu, "und ich will mich für den Rest der Mahlzeit nur Ihnen

"Ich freue mich beffen," erwiderte Mirh mit findlicher Ginfachheit. "Es war recht ärgerlich, feine Menschenfeele zu haben. mit der sich sprechen ließ."

Nobert Anderson sühlte, daß, wenn er ben Berbacht gehegt, Mirh habe angeln und ihre Nete nach ihm auswersen wollen, er ihr grausam Unrecht getan hatte. Sie war ein natürlich einfaches, unberborbenes Rind, fo frijch wie die Beilchen auf ben Biefen ihres Laters.

"Es ist mir gerade erzählt worden, daß alle Männer Schurken und alle Frouen Engel seien," berichtete er ihr. "Mein Gott, wie lächerlich, so in Bausch und Bogen ab-

amerteilen."

"Es freut mich, daß Sie bas männliche Geschlecht nicht

burchweg als berberbt ansehen."
"Natürlich nicht. Im großen Ganzen glaube ich sogar, daß die Männer den Frouen mit gutem Beispiel vorangeben. Geben Gie nur meinen Buter ober Dberft Abair an. Ronnen Sie fich beffere, ehremvertere Manner vorftellen, als jene beiben es find? - And ftets boflich, febenswürdig, gerecht und gut."

"Ja, aber fie gehören einer früheren Generation an. Was

benten Gie von ben jungen Männern ber Wogenwart?"

"Bon benen weiß ich natürlich nicht viel," gestand Mirh gu, aber ich follte meinen, daß man ihnen im großen Bangen

and vertrauen burfe."
"Und ich meine, daß man diefer Kleinen vertrauen darf," war sein ausgesprochener Gebanke. "Sie hat nichts Kokettes an sich. Sie ist ein liebes, kleines Mädchen und wird einem jeden, der das Glück hat, ihre Hand zu bekommen, ein treuss Frauchen fein."

Im Laufe ber nächstfolgenben Wochen verfehrten bie jungen Leute biel gufammen, aber erft burch ein Geheimnis, welches fie gemeinsam gu buten batten, wurde aus einer guten Befannt-

ichaft ein perfonliches und warmeres Intereffe.

Das trug fich folgenbermaßen gu: Man redete in London viessach von dem Falliment eines Willionärs. Herr Joseph Strange gehörte zu jenen Königen des Handelsmarktes, die sich durch ihren großen Reichtum Ju-

tritt in alle Gefellichafistreife ju berschaffen wissen. Er war seit zehn Jahren vielfacher Millionar und erfreute fich einer anerkannt bebeutenben Stellung. Strange befaß einen Balaft in Barflome und außerbem ein herrliches Land-Cowohl ba wie bort hatte er ichon hanfig bie herrlichften Refte gegeben. Prinzen bon Gebint hatten nicht mur an feiner Tafel geseffen, fondern ihm auch die Ehre erwiesen, von ihm Gelb auszuborgen. Dwohl er ein Emportommling war, butfte man Strange boch burchaus nicht ungebilbet nennen. Er war belesen und hatte viel gelernt. Rebenbei gesiel er sich darin, für einen Aunstmäcen zu gelten. Seine Wohnsitze waren geradezu als Musen zu bezeichnen. Seine Bilbergalerie gehörfe zu ben Sehenswürdigkeiten Londons. Aber plöglich brach ein Dag an, an welchem er all biefen Reichtum verlor und als Bettler baftand. Die Quellen seines Einfommens waren berfiegt und bas Spiel batte fein Enbe erreicht. Der arme Jofeph Strange entfloh aus feinem Beimatlanbe, und fein wertvoller Befit wurde ju Gunften feiner Glaubiger veraugert. Alle Belt ftromte gu ber Auftion, bie gwei volle Tage hindurch

Mirh war für icone Bilber febr eingenommen und berstand, wie bereits erwähnt, auch etwas bavon. Gie batte in Begleitung ber Bofe ihrer Tante bereits alle Galerien Lonbons besucht, benn wenn die alte Tante auch ihre Richte in Gefellschaft führte, so ware es boch zu ermidend für fie gewefen, fie aud nod) in Woftellungen gu begleiten.

"Sie follten fich Stranges Biiberauftion anfeben," bemertte Unberson eines Tages beim Gabelfrifffitid, indem ex fich gwar

an die Grafin wendete, tabei aber boch Mirn meinte. "Biber ermiten mich, bie Augen und ber Ropf tun mir weh und bie Guge verfagen ichfieglich auch ben Dienft. Abgefeben bavon, muß ich meiner Richte guliebe oft bis fpat abends aufbleiben, wenn ich bie Rleine in Gesellichaft ichlappe," jugte

fie ladelnb hingu. "Da geht es nicht, bag ich mich auch noch burch ben Besuch von Galerien ermübe."

Das Gespräch sond am Tage nach dem großen Palle statt, vor dem sich Wiry so gesürchtet hatte und bei dem sie sich schließlich dann doch gang gut unterhielt. Anderson hatte ihr Tänzer in Hülle und Fülle verschafft. Er war sein ihr Partner beim Comper gewesen, und recht gut fühlend, baß fie ihm ben Erfolg bes Abends zu bonten habe, batte fie in ihrer findlichen Raivität, als er fie jum Wagen geleitete, gang unbefangen gefagt:

"Ich fann gar nicht genug hervorheben, wie bantbar ich

Ihnen bin, herr Anderson!"

"Dantbar? Baroneffe Miry, bantbar habe ich nur Ihnen su fein, weil fie mir gestatteten, mit Ihnen au jangen und Sie mit einigen unserer herren befannt gu machen."

Das junge Mädden lachte fröhlich auf.

Ach, Gie wiffen ja felbft, bag nur Gie mir ben Abend angenehm machten. Ein Londoner Ballfaal ware ohne Ihren Beiftand für mich bie Bufte Cahara gewefen. Durch Gie aber habe ich stets eine angenehme Erinnerung daran."

"Kommen Sie morgen punttlich um zwei Uhr zum Gabel-frühftud, herr Anderson!" hatte die Grafin ihm als Ab-

ichiebegruß freundlich zugerufen.

Dit bem Schlage zwei Uhr trat benn auch Robert Underjon am solgenden Tage über die Schwelle ihres Saufes. Bei biefer Gelegenheit machte er ben Borschlag, die Bilber des zu Grunde gegangenen Millionars ju besichtigen. "Jühren Sie Mirp bin, wenn es Ihnen Bergnugen macht!"

bewilligte bie Grafin, "mich aber faffen Gie um bes himmels willen aus bem Spiel."

Die jungen Leute warfen fich einen befriedigten Blid gu

und die alte Dame fubr fort:

Ich glaube, heutzutage ist es ja allgemein Sitte, baß sich bie jungen Wähchen von Herren balb ba und balb dorthin begleiten laffen. Ich finde es gwar gar nicht paffend, aber man muß wohl mit bem Beitgeifte vorwarts ichreiten und barf nicht priide fein. Meine arme Mutter wurde fich im Grabe umbrehen, wenn fie bas Treiben ber gegenwärtigen Generation feben fonnte."

Robert und Mirn faben in bistretem Schweigen auf ihre

Teller nieber.

"Darf Ihr Fraulein Richte nach bem Gabelfrühltud alfo in die Bilberauftion fahren?" fragte Robert nach einer fleinen Baufe.

"Ja, geh' mir, Kind!" fprach die Grafin ju Mirh gewendet, "setze Deinen Sut auf, und wenn ihr durückommt, fahren wir in den Park."

Rach einer furgen Fahrt betraten Mirn und Anberson bas Auftionslofal, vergnfigt gleich zwei Schulfindern, die unborbergefebene Ferien genießen. Mortfehung folgt.)